



Die Sonne spiegelt sich in der Oberfläche des Wassers. Blau, Türkis, Grau. In allen Farben leuchtet das Wasser zu uns herauf.

Durch Olivenbäume und Bananenpflanzen ist er immer wieder zu sehen.

Gegenüber die kargen Berge, die in den See zu fallen scheinen.

Ganz friedlich liegt er eingebettet in die Landschaft.

Der erste Blick auf den See Genezareth war wie eine Erkenntnis. Es gibt ihn!
Er ist Wirklichkeit. Und er ist wunderschön!

Zwei Wochen ist es jetzt her als wir mit einer kleinen Gruppe in Israel waren.
Ein paar Tage Jerusalem, ein paar Tage am See Genezareth.

Spürbare, erlebbare Geschichte. Dort hat alles angefangen. Das Wirken und Sterben Jesu. Und seine Auferstehung, der Kern unseres Glaubens, die Quelle unserer Hoffnung.

Still und friedlich liegt er da, der See Genezareth. Er lädt zum Schwimmen und Träumen ein. Gebete bekommen hier eine andere Gewichtung. Der Blick über den See, die Sonne auf meiner Haut. Und dann kommen sie, die Bilder.

„Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?“

Die Jünger sind in Aufruhr. Hin und her wird das kleine Boot geworfen. Die Wellen brechen über ihnen zusammen. Angst, Furcht und Entsetzen. Werden sie heil an Land kommen? Werden sie diesen Sturm hier überleben?

Jeder tut was er kann. Das Boot nur irgendwie gerade im Wasser halten. Jeder fasst mit an. Nur Jesus schläft.

Bekommt er das alles nicht mit? Wie kann er so ruhig bleiben wo sie doch um ihr Leben kämpfen.

„Jesus, Jesus, wach auf! Merkst Du denn nicht, dass wir um unser Leben kämpfen? Siehst Du denn nicht was hier los ist?“

Und Jesus sagt: „Was seid ihr so furchtsam, ihr Kleingläubigen?“ Erst dann stillt er den Sturm.

An diese Geschichte denke ich, mit dieser Geschichte bete ich am See.

Die Angst der Jünger kann ich gut nachvollziehen. Angst ist etwas Schreckliches. Angst lähmt und blockiert. Das weiß ich nur zu gut. Und die Worte Jesu helfen mir da leider nicht weiter. Ich bin kleingläubig. Viel zu oft. Und ich wünschte, es wäre anders. Ich bete darum, dass es anders wird.

Die Sonne geht unter am See. Noch einmal wird das Wasser in glitzerndes Licht getaucht. Die Vögel singen und es wird ruhig am See Genezareth. Wir sitzen noch zusammen, trinken ein Glas Wein und reden.

Im Buch des Propheten Jesaja steht: „Wenn du durchs Wasser gehst, will ich bei dir sein, und wenn du durch Ströme gehst, sollen sie dich nicht ersäufen. Wenn du ins Feuer gehst, wirst du nicht brennen, und die Flamme wird dich nicht versengen.“

Amen

Ihre und Deine Susanne von Issendorff

